

Wismarscher Staatsblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau

Bezugs-Preise:

Das „Wismarscher Staatsblatt“ erscheint wöchentlich sechsmal: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen und durch Boten monatlich 1.35 Reichsmark. Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 1.35 Reichsmark einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschließlich Postzusatzgebühr. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung durch den Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigen-Preise:

1 Millimeter Höhe, einseitig, 5 Rsp., im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Rsp. Anzeigenaufträge werden nur in unserer Preisliste angenommen und ausgeführt. Schluß der Anzeigenannahme: Am Erscheinungstag früh 8 Uhr für Tagesanzeigen und kleine Anzeigen. Erfüllungsort für alle Zahlungen Namslau (Schlef.)

68. Jahrgang

Fernsprecher 494

Druck und Verlag: Franz Otto (norm. Oskar Dypik) Buchdruckerei, Namslau, Andreas-Richstraße 13

Nr. 204

Sonnabend, den 31. August/Sonntag, den 1. September

1940

England mordet und lügt

Zatlagen widerlegen Phantasien. — In Berlin werden nur Wohnviertel bombardiert.

Während die deutsche Luftwaffe bei ihrem Angriff gegen England ausschließlich militärische Ziele bombardiert: Flugplätze, Industrieanlagen, Häfen, Flugzeuge und Rüstungswerke, führen die britischen Flieger den Krieg durchweg gegen die deutsche Zivilbevölkerung. Die Bomben werden aus großer Höhe Brand- und Sprengbomben abgeworfen, die immer wieder Leben und Gut der deutschen Zivilbevölkerung schädigen. So sind auch bei dem feigen Überfall in der Nacht zum Donnerstag auf Berlin lediglich Wohnviertel, in denen deutsche Arbeiter, Gehilfen, Frauen und Kinder tagelange bombardiert worden. Dieser hinterhältige Überfall hat zehn Todesopfer gefordert und 28 Verletzte, von denen sieben schwer darniederliegen, Verletzungen erlitten. Trotzdem aber lägen die phantastischen Sieger hoch darauf los. So behauptet Radio London, der Hauptbahnhof sei zerstört, das Großkraftwerk Klingenberg, Siemensfabrik und der Flughafen Tempelhof seien „überflutet“. Sowie Behauptungen, nicht wenig bei dem britischen Luftangriff auf Berlin ist auch nicht ein Mensch und auch nicht ein militärisches Ziel von noch so geringer Bedeutung getroffen worden. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt in Stärke von drei Millionen hat aus dem britischen Überfall nur erkennen müssen, daß Englands Ziel lediglich der Mord an der Zivilbevölkerung ist.

In einem anderen englischen Bericht, bei dessen Formulierung man offenbar etwas vorsichtiger zu Werke gegangen war, ist übrigens auch nicht von der „Überflutung“ des Flughafens die Rede, sondern bescheiden wird darin gelobt: „Es scheint, daß der Flughafen Tempelhof überflutet worden.“ Wenn aber die Engländer wirklich über den Flughafen Tempelhof waren, warum haben sie dann ihre Bomben auf Wohnviertel geworfen? Es ist eine Niedertracht sonderbar, wenn in London phantasiert wird, die Royal Air Force habe die „logische militärische Ziele“ aus „Zorn“ nur haben vor in Deutschland bei fortgesetzten Luftangriffen vermeiden müssen, daß die Engländer militärische Ziele fortgesetzt vermeiden und daß sie sich nicht einmal die Mühe machen, Ziele auszuwählen! Durch Lügen aber kann England weder die Schwächlichkeit seiner Angriffswaffe verwirklichen, noch kann es dadurch bei den Deutschen den Eindruck erwecken, daß die Wirkung deutscher Bombardements, deren Ziele ausschließlich die Zerstörung von Werken und Objekten militärischer Art sind, ungenügend sind.

Wenige Stunden nach dem Überfall auf Berlin ist einer großen Reihe von Wismarschausiedlungen in der Gegend gegeben worden, die in der Gegend von Berlin, besonders schwer sind die Schäden in den Häusern der Kottbuser Straße. Was jedoch zerstört wurde, sind Wohnungen und Eigentum der arbeitenden Bevölkerung. Militärische Ziele sind hier im weitesten Umkreis nicht zu finden. Ihrem Beschaffen sind die Auslandsjournalisten auch einen Zeitvermerk ein zweiter wird vermutet. Neben anderen Brandschäden durch Brandbombenabwurf ist in der Kottbuser Straße ein Haus in seinen oberen Stockwerken vollkommen zerstört. Wenn eine große Anzahl von Brandbomben sich nicht auswirken konnte, so ist das bei Selbstgegenwart und dem schmalen Handeln der Sicherheitsorgane und der Bevölkerung zu verdanken. In Wismarschausiedlungen in einem großen Umkreis von Berlin, auf dem nur kleine und kleinste Sommerhäuser stehen. Auch hier hat es, wie in der Kottbuser Straße, einen Toten und Verletzte unter der Zivilbevölkerung gegeben.

Auf Cooperische Hirneipinte

Aber nicht nur die Zerstörungen haben den Ausländern ein Bild von den Methoden der englischen Flieger, sie hatten Gelegenheit, gleich im Anschluß an die Zuangehensnahme der betroffenen Wohngebäude an die Stätten der Arbeit in der Reichshauptstadt zu fahren. Sie haben das Großkraftwerk Klingenberg, dessen Schloten rauchend über die Industrieanlagen in Ziemensstadt, wo die Arbeit wie tagtäglich ihren Ablauf nahm. Nicht die geringste Zerstörung, nicht ein einziger Einschlag von Spreng- oder Brandbomben, keine Scherbe zerstört. Sie sahen auf den Berliner Zentralflughafen Tempelhof, wo in der ersten Winternacht, die harten Schläge auf den Hof, lauter ausgedrückt, die großen Verkehrsflüge seit veranfertigen lagen und an ihren Flugplätzen warteten. Sie sahen auf dem Berliner Zentralflughafen Tempelhof, wo in der ersten Winternacht, die harten Schläge auf den Hof, lauter ausgedrückt, die großen Verkehrsflüge seit veranfertigen lagen und an ihren Flugplätzen warteten. Sie sahen auf dem Berliner Zentralflughafen Tempelhof, wo in der ersten Winternacht, die harten Schläge auf den Hof, lauter ausgedrückt, die großen Verkehrsflüge seit veranfertigen lagen und an ihren Flugplätzen warteten.

Wir sind uns darüber im klaren, daß diese Hinweise auf Wohngebäude, die nicht andere weder militärisch noch wirtschaftlich wichtige Ziele wie etwa — um nur einige wenige Beispiele zu nennen — auf den Hindenburgplatz in Hamburg, Wismarschausiedlung, auf ein weit vor der Stadt völlig isoliert liegendes Lager in Koblenz, auf die Weilerstraße in Hannover, auf das wismarsche einliegende kleine Dorf in der Gegend von Wismarschausiedlung, auf eine unbesetzte brante Wache für die Gendarmen und Unfallsäfte der englischen Flieger und für die internatinalen Beziehungen, die die deutsche

Der Schiedspruch von Wien

Regelung der Grenzziehung zwischen Rumänien und Ungarn.

Die ungarische und die rumänische Regierung haben an die Reichsregierung und die italienische Regierung das Gesuch gerichtet, die zwischen Ungarn und Rumänien bestehenden strittigen Fragen hinsichtlich der von Rumänien vorzunehmenden Gebietsabtretungen an Ungarn durch einen Schiedspruch zu regeln. Die Reichsregierung und die italienische Regierung haben diesem Wunsch entsprochen, und der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der Kgl. Italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, haben heute im Namen der deutschen und der italienischen Regierung folgenden Schiedspruch gefaßt:

Die königlich rumänische und die königlich ungarische Regierung haben sich an die Reichsregierung und an die königlich italienische Regierung gewandt mit dem Ersuchen, die zwischen Rumänien und Ungarn stehende Frage des an Ungarn abzutretenden Gebietes durch einen Schiedspruch zu regeln. Auf Grund dieses Ersuchens und auf Grund der von der königlich rumänischen und der königlich ungarischen Regierung mit diesem Ersuchen verbundenen Erklärung, einen solchen Schiedspruch ohne weiteres als für sie verbindlich anzuerkennen, haben der Deutsche Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der Minister des Auswärtigen Seiner Majestät des Kaisers von Italien und Albanien, Kaiser von Kroatien, Graf Galeazzo Ciano, nach nochmaliger Aussprache mit dem königlich rumänischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Michael Manoilescu, und dem königlich ungarischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Graf Stefan Csanak, heute in Wien folgenden Schiedspruch gefaßt:

Die endgültige Grenzziehung

1. Als endgültige Grenze zwischen Rumänien und Ungarn wird die in die endgültige Karte eingeschaltete Grenzlinie festgelegt. Die neuere Grenzziehung an Ort und Stelle bleibt einer rumänisch-ungarischen Kommission überlassen.

2. Was hiernach an Ungarn fallende, bisher rumänische Gebiet wird von den rumänischen Truppen innerhalb einer Frist von 14 Tagen geräumt und in ordnungsmäßigen Zustand an Ungarn übergeben. Die einzelnen Etappen der Räumung und Befreiung sowie deren sonstige Modalitäten sind sofort durch eine rumänisch-ungarische Kommission festzusetzen. Die königlich rumänische und die königlich ungarische Regierung haben dafür Sorge zu tragen, daß sich die Räumung und Befreiung in voller Ruhe und Ordnung vollzieht.

Die Umfiedlung der Opatanten

3. Alle rumänischen Staatsangehörigen, die am heutigen Tage in dem von Rumänien abzutretenden Gebiet anwesend sind, erwerben ohne weiteres die ungarische Staatsangehörigkeit. Sie sind berechtigt, innerhalb einer Frist von sechs Monaten für die rumänische Staatsangehörigkeit an

zutreten. Die Personen, die von diesem Optionsrecht Gebrauch machen wollen, haben das ungarische Staatsgebiet innerhalb einer weiteren Frist von einem Jahr zu verlassen und werden von Rumänien übernommen. Sie können ihr bewegliches Vermögen frei mit sich führen, sie können ferner ihr unbewegliches Vermögen bis zur Sommertermin liquidieren und den Erlös gleichfalls frei mitnehmen, falls die Liquidierung nicht gelingt, sind sie von Ungarn zu entschädigen. Ungarn wird alle mit der Umfiedlung der Opatanten zusammenhängenden Fragen in großzügiger und entgegenkommender Weise behandeln.

4. Die dem ungarischen Staat anfallenden rumänischen Staatsangehörigen, die von dem 1919 von Ungarn an Rumänien abgetretenen, jetzt bei Rumänien verbleibenden Gebiet anständig sind, erbalten das Recht, innerhalb einer Frist von sechs Monaten für die ungarische Staatsangehörigkeit anzutreten. Für die Personen, die von diesem Optionsrecht Gebrauch machen, gelten die vorstehend unter 3. niedergelegten Grundätze.

5. Die königlich ungarische Regierung übernimmt die feierliche Verpflichtung, die Personen, die auf Grund dieses Schiedspruchs die ungarische Staatsangehörigkeit erwerben, aber dem rumänischen Volkstum angehören, den übrigen ungarischen Staatsangehörigen in jeder Weise gleichzustellen. Die königlich rumänische Regierung übernimmt feierlich die entsprechende Verpflichtung für die in ihrem Staatsgebiet verbleibenden rumänischen Staatsangehörigen ungarischer Volkstums.

6. Die Regelung sonstiger sich aus dem Souveränitätswechsel ergebenden Einzelfragen bleibt im unmittelbaren Verhandlungen zwischen der königlich rumänischen und der königlich ungarischen Regierung überlassen.

7. Faßt sich bei der Durchführung dieses Schiedspruchs Schwierigkeiten oder Zweifel ergeben, werden die königlich rumänische und die königlich ungarische Regierung sich hierüber unmittelbar verständigen. Sollten sie sich dabei über eine Frage nicht einigen können, so werden sie diese Frage der Reichsregierung und der königlich italienischen Regierung zur endgültigen Entscheidung unterbreiten.

Wien, den 30. August 1940.
Das Protokoll der Schlußung hat folgenden Wortlaut:

Protokoll

Bei den Besprechungen, die in Wien am 29. und 30. August 1940 zwischen den Vertretern Deutschlands, Italiens, Rumäniens und Ungarns über die zwischen Rumänien und Ungarn stehende Frage des an Ungarn abzutretenden Gebietes stattgefunden haben, ist von den Vertretern Rumäniens und Ungarns auf Grund ihrer Vermittlung an die Reichsregierung und die italienische Regierung das Ersuchen gestellt worden, diese Frage durch einen Schiedspruch zu regeln. Die Vertreter Rumäniens und Ungarns haben dabei erklärt, daß ihre Regierungen einen solchen Schiedspruch ohne weiteres als für sie verbindlich anerkennen würden.

Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Joachim von Ribbentrop, und der Minister des Auswärtigen Seiner Majestät des Königs von Italien und Albanien, Kaiser von Kroatien, Graf Galeazzo Ciano, haben sich daraufhin namens der deutschen und der italienischen Regierung mit dem Ersuchen der königlich rumänischen und der königlich ungarischen Regierung zu entsprechen und haben nach nochmaliger Aussprache mit dem königlich rumänischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Michael Manoilescu, und dem königlich ungarischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Stefan Csanak, heute in Wien im Schloß Belvedere den erbetenen, nebst Anlage in Anbetracht diesem Protokoll beigefügten Schiedspruch gefaßt und den Vertretern Rumäniens und Ungarns in doppelter Ausfertigung in deutscher und italienischer Sprache ausgehändigt.

Der königlich rumänische Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der königlich ungarische Minister der auswärtigen Angelegenheiten haben von dem Schiedspruch und seiner Anlage Kenntnis genommen und nach ihrer Regierungen, nachdem die Erklärung befristet, daß sie den Schiedspruch als endgültige Regelung annehmen und daß sie sich verpflichtet, ihn vorbehaltlos durchzuführen.

Ausgefertigt in deutscher und italienischer Sprache in je vierfacher Urschrift.
Wien, den 30. August 1940.

Garantie der Achsenmächte

Am Anstich an den Schiedspruch hat zwischen den

Der Führer kiffte „Narvit-Schild“

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat zur Erinnerung an den heldenmütigen Kampf, den die in edler Waffenbrüderschaft bei Narvit leidenden Verbände des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe bestritten haben, ein „Narvit-Schild“ gestiftet.

Die Verleihung erfolgt an alle Wehrmachtangehörigen, die an der Landung in Narvit oder in den Kämpfen der Gruppe Narvit ehrenvoll beteiligt waren. Im Auftrage des Führers erfolgt die Verleihung durch den Befehlshaber der Gruppe Narvit, General der Gebirgstruppen Dietl.

Bei Fliegeralarm muß die Haustür offen sein!

Britischer 15.000-BHP-Dampfer überfällig

Der venezolanische Dampfer „Doliva“ (2651 Brutto-Registertonnen) ist seit langem überfällig und gilt als verloren. In La Fava (Guatemala) wird gemeldet, daß der britische Dampfer „Lerdina“ (15.000 Bruttoregistertonnen) seit zwei Wochen überfällig ist.

Fliegeralarm in Breslau

Das Reichspropagandaamt Schiefen teilt mit: Für die Ganzhaupstadt Breslau wurde in der Nacht zum Donnerstag um 2.34 Uhr und um 4.47 Uhr sowie für einige andere Orte Schiefens kürzere Zeit Fliegeralarm gegeben, da sich feindliche Flugzeuge Breslau näherten, ohne allerdings Bomben abzuwerfen. Nur in Sopszowitz wurden mehrere Spreng- und Brandbomben abgeworfen, die auf freiem Felde detonierten, ohne Personen- und Sachschaden anzurichten.

Frankfurt. Schaden durch wildernde Hunde. Die landlichen Gemeinden klagen in letzter Zeit über beträchtlichen Schaden durch Hunde im Geflügelbestande. In St. Peterwig wurden durch einen Hund einem Landwirte gegen 20 Hühner vernichtet und in Gr. Dreefen gingen über 50 Hühner in zwei Nächten durch Hunde verloren.

Wichtig. Die Vitamine werden heimlich im Ausland und hier mehrere Exemplare der äußerst feinen Naturale festgehalten worden. Dieser Vogel geht in den letzten Jahren in Schiefen als nahezu ausgefallen. Es ist zu hoffen, daß er sich in den kommenden Jahren hier noch stärker vermehren wird. Der Luftwacht ist eine ideale Brutstätte für diesen Vogel.

Verleger: Franz Otto, Namslau (Ostpr.), a. B. O. Franz Otto (vorm. Oskar Oph) Buchdruckerei, Namslau. Verantwortlich für die gesamte Schriftleitung und den Anzeigenteil: Hauptgeschäftler Franz Otto, Namslau. Zur Zeit 18 Namslau-Vertriebsstr. Nr. 4 abt. 10

Die Verlobung unserer Tochter Eilfriede mit Herrn Dr. Giacinto Tebaldi geben wir hiermit bekannt

Johannes Halama
und Frau Anna-Maria
geb. Parusel

Namslau, im August 1940

Meine Verlobung mit Fräulein Eilfriede Halama beehre ich mich anzuzeigen

Dr. Giacinto Tebaldi
Diplomlandwirt

Rom, im August 1940

Platz-anweiserin

gesucht. Vorstellungen abends zwischen 7 und 1/8 Uhr im **Spielhaus „Deli“**.

Bei das „Namslauer Stadtblatt“



Bausteine!

aber der Gesundheit!

sind für Mutter und Kind die Kalknährsalze und Vitamine des wohlsmekendenden **Kalk-Vitamin-Präparates Brockma**

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes, und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10. Zu haben in Apotheken. Vorrätig in Namslau: Drog. H. Becker; Drog. F. Blawitz; Drog. J. Eichner; Drog. W. Lachmann; Drog. D. Tietze.

Ihre Vermählung geben bekannt

Joachim Arnold, Apotheker D.D.A.
und Frau Anni geb. Fröhlich

31. August 1940

Glogau i. Schl.
Hohenzollernstr. 9

Namslau
Ring 11

Für die mir anlässlich meines 70. Geburtstages erwiesenen Aufmerksamkeiten sage ich auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank.

Karl Kalkbrenner
Schuhmachermeister.

Namslau, den 31. August 1940.

Lichtspielhaus DELI
Bis einschließlich Montag
Frau nach Maß
Ab heut: Neue Wochenschau!

Wir haben unsere

Fahrschule

wieder eröffnet.

Anmeldungen jederzeit.

E. & W. Kittner

Kraftfahrzeuge

Namslau, Wilhelmstraße 29
Ruf 500



US-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Morgen Sonntag, um 16 Uhr
im Stadtpark

Großes Gartenkonzert

Eintritt: RM 0,40

Wehrmacht: RM 0,20.

Es ladet ein

Kreisdienstelle „Kraft durch Freude“ Namslau

Die Wehrmacht

veranstaltet mit der **SS** am Sonntag, den 1. September 1940 um 14 Uhr auf dem Sindenburgerportplatz ein

Sporttreffen

(Fuß-, Sand-, Faustballspiele und Leichtathletikämpfe).

In Trauerfällen Särge und Ueberführungen

Beerdigungsinstitut
Karl Quester
Namslau

Wilhelmstr. 14 Fernsprecher 560

Ueberführungen mit eigenem Ueberführungswagen

Pietätvolle Aufbahrung

Motor-Fahrräder

Ardie — 121 cm — mit Bereifung 285 Mk.
sofort ab Lager lieferbar.

E. & W. Kittner
Namslau, Wilhelmstraße 29
Ruf 500.

Kartoffelstapelfabrik Wilkau
kauft jeden Pöken

Fabrikkartoffeln Schuhreparaturen

fährt wieder preiswert und sauber aus

Eckert's Schuhmacherei
Ernst Riedel, Bahnhofstraße 2.

Achtung! Herbstkörnung!

Die Herbstkörnungen im Kreis Namslau finden an folgenden Terminen und Orten statt:

1. Tag Dienstag, der 3. Sept. 2. Tag Mittwoch, der 4. Sept.

8.00 Namslau	8.00 Giesdorf
8.30 Wb. Marchwitz	8.30 Reichen
9.00 Seyblichau	9.00 Grambschütz
9.30 Heffentien	9.30 Stolbau
10.00 Ekersdorf	10.30 Strahlitz
10.30 Gülchen	11.30 Badwitz
11.00 Bankwitz	12.00 Erbenfeld
11.30 Schwitz	14.30 Wallendorf
14.00 Dammern	15.30 Jennersdorf
15.00 Stersendorf	16.00 Lorzendorf
16.00 Steinersdorf	16.30 Hausendorf

3. Tag Donnerstag, der 5. September

8.00 Deutsch-Marchwitz
9.00 Glauche
10.00 Schindlersfelde
10.40 Schmograu
11.40 Jakobsdorf
14.00 Rrickau
15.00 Wilkau
16.00 St. Marchwitz

Die Körstelle für den Kreis Namslau
J. B. gez. Seeger.

Werbt für das „Namslauer Stadtblatt“.

Verkaufe
1 Laufgitter
2 Puppenstuben
Namslau
Ohlauerstraße 3/5.

Reklamekalender

Wendertaschen mit und ohne Glimmer - Rückwände mit Landschaft-, Kinder- und Blumenbildern
Druck- u. Prägekalender für Industrie und Handel

Praktische Werbegeschenke
Muster-Offerte unverbindlich

Restekalender
zu herabgesetzten Preisen

Gebr. Kornicker
Breslau 1
Karlstraße 30
Gegr. 1899

Familien- Druckfachen

aller Art

Verlobungsanzeigen
Vermählungsanzeigen
Geburtsanzeigen
Todesanzeigen
Dankkarten
Kiefert schnell

Franz Otto
(vorm. Oskar Oph)
Buchdruckerei
Namslauer Stadtblatt
Andreas-Kirchstraße 15.



Sehr gut!

Lebewohl
gegen Hühneraugen

Lebewohlgeg. Hühneraugen Hornhaus Bleichdase (8 Pfaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Germania-Drog. O. Tietze Drog. Carl Grimm, Inh. W. Lachmann

Immer gut!
KAISER'S KAFFEE
GESCHÄFT



Reinige Dein Blut!
mit Hofapotheker Schaefer's Darm-Regulator-Tea
Bewährt bei Hautunreinigkeiten und Darmträgheit.
Nur zu haben: Germ.-Drog. O. Tietze.

„Nico-ton“, altbewährt gegen **Bettläsungen**
Preis RM. 2,90. In allen Apotheken. Stets vorrätig: Löwen-Apotheke, Namslau, Klosterstraße
Die über die Frau Maria Kopka, Namslau, Yorkstraße verbreiteten Gerüchte und Redensarten erkläre ich für unmaß und warne vor Weiterverbreitung. Frau Martha Kapiga.

Der Luftkrieg des Kriegsberichters

Einem englischen Jäger nach hartem Kampf abgeschossen.

Unter Kriegsberichtern sind Soldaten.

Von Kriegsberichtern hat es auch Kampfer.

Deutsche Kriegsberichtler sind Soldaten! Hieroben zeigt die nachfolgende Schilderung eines Luftkampfes, den der Kriegsberichtler Günter Braß gemeinsam mit seinem Flugzeugführer zu bestehen hatte. Dabei gelang es dem Kriegsberichtler, einen der angreifenden Engländer abzuschießen. Einer seiner Kameraden selbst hat nach der Darstellung des Kriegsberichtlers den Luftkampf.

Am Juni 1940. Noch war der Kampf um Narvik in vollem Gange. Auf einem Feldflugplatz im hohen Norden suchten die englischen Besatzungen der vom Gegner so geschickten „Stukas“ ihren Kommandeur, um den Befehl entgegenzunehmen. Der Auftrag lautete: „Angriff auf See-See vor Narvik.“ Die englische Flotte ist zu treffen.

Reite auf Reite flarzen und verschwinden am Horizont. In welchem Flug streben die Stukas ihrem Ziel an. Bald sind die englischen Besatzungen der vom Gegner so geschickten „Stukas“ ihren Kommandeur, um den Befehl entgegenzunehmen. Der Auftrag lautete: „Angriff auf See-See vor Narvik.“ Die englische Flotte ist zu treffen.

Als letzte Maschine stürzen auch wir jetzt auf einen englischen Kreuzer. Schnell werden noch einige Ansaugungen gemacht und dann werden die Bomben ausgesetzt. Im Augenblick des Abwagens des Stukas ruht mit mein Flugzeugführer zu: „Jäger!“

Nichtig, ein Engländer, der sich unter der Anhöhe aufhalten hat, ist ebenfalls gleichzeitig mit uns sein Flugzeug hochtrieb und von unten das Feuer eröffnet, wobei er unglücklicherweise unseren Motor und die Schwänne traf. Durch Ausweichbewegungen entziehen wir uns dem weiteren Feuer, doch im selben Augenblick werden von hinten kommend drei weitere Jäger vom Typus „Spitfire“ sichtbar. Schon kommt von rechts oben der erste heran. Wieder Ausweichbewegungen. Mittler in diesem Flug hat der Flugzeugführer eine günstige Stellung erreicht und sein Flugzeug so gestellt, daß ich den Engländer ins Visier bekomme, der bereits aus 400 Meter Entfernung das Feuer eröffnet.

Wahlg lasse ich den Totpunkt herantommen, um ihn erst aus nächster Entfernung meine Feuerarbeiten entgegenzuführen. Seine Anflarung ist so, daß er an uns vorüber muß. Mittlerweile war aus dem abgeschossenen Debehälter Öl ausgeflossen und hatte im U die Glasfange mit einem unzureichenden Verschleier überzogen. Eine Sicht nach vorn war unmöglich geworden, so daß der Flugzeugführer das Vordereil der Kannele etwas vordarbete und nun rechts und links einen freien Spalt von etwa 15 Zentimeter Breite zur Sicht hatte, während die Sicht nach hinten nur durch den winzigen Nachsichtspiegel erfolgen konnte. Der weitere Luftkampf mußte also ohne Sicht nach vorn erfolgen und bedeutete somit eine heroische Leistung ersten Ranges.

Sturzbomben wurden mir bereits von einem weiteren englischen Jäger angegriffen, der ziemlich tief anflug. Sofort änderte der Flugzeugführer seinen Kurs und auch mir Ge-

renheit, den Engländer unter Feuer zu nehmen. Auch diesmal ließ ich ihn wieder herantommen und eröffnete als- dann das Feuer. Deutlich konnte ich sehen, daß der Motor getroffen war und zu qualmen begann. Durch Abbreiten ver- suchte er sich den weiteren Geschossgaren zu entziehen. Er nahm Kurs „Stuka“ und wollte unter uns hinweg.

Das war dem Flugzeugführer nicht entgangen, der sofort eine Kabrt verringerte, und während der Engländer in 50 bis 80 Meter Entfernung unter unserem Flugzeug dahinflug, wußten Leitwert und rechtem Flügel sichtbar wurde, konnte ich nochmals meine Feuerarbeiten von oben auf ihn loslassen, wobei ich Motor und Kannele eindeckte. Kurz hinterher schwante bereits die Maschine, ein Beweis dafür, daß der Flugzeugführer getroffen war. In diesem Augenblick kippte sie auch bereits über den Flügel an und schlug kurze Zeit später am Boden auf.

Schnell mußte ich einen Trommelwechsel vornehmen, da bereits der dritte Jäger herankam. Noch drei Anflüge waren abzuwehren, dann gaben sie den Kampf auf. Wir hatten eine Wellenwand erreicht, in die wir hineinliefen. Die Tommies waren abgedankt.

Trotz „verminderter“ Maschine feierreicher Ausgang eines Kampfes 4 gegen 1. Ein Engländer blieb auf der Strecke.

„Kriegshafen Vortsmouth in Flammen“

Flugplätze und Werftzeughallen vernichtet.

Von Kriegsberichtern Ostar Laumann.

Am Ueberrasschend haben wir am heutigen Tage mit Kampfmaschinen und Jagdverbänden nach mal es den englischen Kriegshafen Vortsmouth angegriffen.

Von unseren Kampfmaschinen folgt eine Staffel der anderen — Stukas schweben über brummen unter uns. Weit voraus aber sind schon die flinken Messerschmitt-Jäger. Also schließen wir uns erst einmal der Staffel an, die einen bestimmten Flugplatz in der Nähe erbeugen soll. Diese Nähe beträgt manchmal 50 Kilometer. Unser Angriff kommt hier tatsächlich überirdisch. Auf dem Weg da unten scheint alles in großer Aufregung vor sich zu gehen. Die Flak schießt mit mitteren und schweren Kalibern ein unerhörtes Sperrefeuer. Die deutschen Flugzeugführer aber lassen sich davon nicht abhalten, ihren Vorstoß auszuführen. Zu sehr sind sie kampferprobt, feierbegeistert und erfüllt von dem Vertrauen zu ihrer Maschine. Mein übungsartig wird der Angriff vorgetragen. Der Flugstimm mit dem Luftbild genau überein, das der Ausflärer vorher beschafft hat. Am Rande des Hüllfeldes stehen noch einige Jagdmaschinen. Jetzt aber braut! In wenigen Minuten ist aus dem Hüllfeld eine Wüste mit unabhägigen Trüchern geworden. Hunderte Detonationen erfolgen, und es wälzt sich über das Hüllfeld eine mächtige Rauch- und Staubwolke. Neben diesem dampfenden Hüllfeld leuchten Blitz und Quatsch aus den Hallen und angrenzenden Werftstätten. Es brennt ein Trümmerhaufen — der Flugplatz ist vernichtet.

Verlustreicher Kampf der englischen Jäger.

Während des Zerstückenswertes unserer Kampfplieger sind aus verschiedenen Richtungen englische Spitfires und Hurricane herangeflogen. Wie wilde Hornissen turben sie um unsere Kampfmaschinen und feuern, was ihre Röhre her- geben. Untere Jäger haben auf diesen Quatschbild schon seit

Beginn der Bombardierung gewartet. Untere Jäger re- chertigen ihren Namen! Mehrere englische Jäger erlitten volle Feuerhöhe der deutschen Jäger. Wundtlich zerstört werden die Gegner, und Teile der Tragflächen lotter der Maschine saufen durch die Luft. Es werden aber nicht weniger Jagdmaschinen. Denn überall, wohin wir sehen, erblicken wir nur deutsche Jäger, dazwischen spielen wie Mäden die noch vorhandenen Spitfires. Auch wir kommen mehrmals zum Schuß. An unsere Maschine saufen die Herzen von Kanonen und MG. bereit. Die Engländer können heute nicht gegen uns anstrichen. Sie haben einen ich war gen Tag. Wie ein lahmgeschossener Dabid geht ein Jäger nach dem anderen in die Tiefe. Sie ergänzen das Chaos auf dem zerstörten Flug- platz.

Jede Bombe trifft ihr Ziel.

Nun, wir sind nicht allzu weit von Vortsmouth entfernt und wollen noch bei der endgültigen Vernichtung des Kriegs- hafens dabei sein. Deutlich können wir jetzt schon die Anlagen erkennen. Wir flarzen in die Tiefe. Dort steigt Feuerfäule neben Feuerfäule auf, sehr breite Qualm- wolken liegen bereits über dem Hafen. Unsere Kampf- maschinen setzen Bombe neben Bombe. Sie reifen den Bier auf, Gleisanlagen und Räumern sind besonders getroffen und eingestürzt. Die britischen Jagdflugzeuge aber können unsere Kampfmaschinen nicht angreifen, weil sie überall von deut- lichen Jägern und Jägerflotten gestellt werden. Da wieder eine Zickflamme in einigen tausend Metern Höhe, dann eine Rauchfahne und ein schneller, schwarzer Blitz! So sinkt ein Gegner nach dem anderen zertrümmert in den Hafen von Vortsmouth.

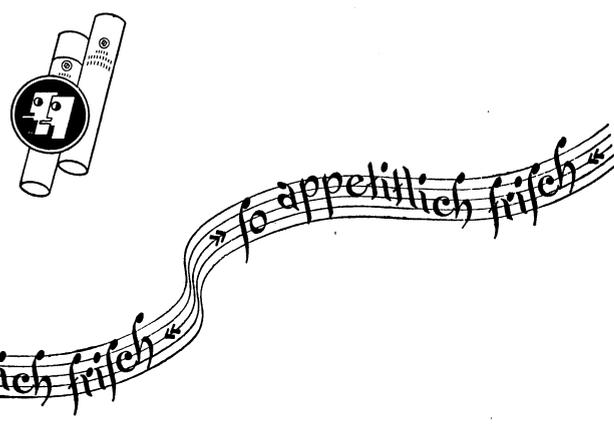
Das Hauptziel unseres Bombenangriffes ist die Werft. Mollbernde Explosio- nen mit nachfolgender gelblicher Rauchwolke vernichten die Halle, wo unabhägliche des früheren englischen Beirtrides dem nassen Element über- geben wurden. Kleine Lagerhäuser, Hallen und umfangreiche Hafenanlagen brennen, die Einschläge der wirksamen deutschen Bomben sind nicht mehr zu zählen. In den laugen Lager- maschinen wälzt sich das ver- nictende Feuer fort. Hier ist nichts mehr zu retten — Vortsmouth ist in ein Flammen- meer geküßt.

Die deutschen Kampfmaschinen drehen ab, nachdem ihr Auftrag ausgeführt ist, die schnellen Jagdmaschinen beten ihnen den Hiden. Dann neigt sich der Tag. Es war ein Tag des Sieges und der Ehre für die schlagkräftige, deutsche Luftmacht!

Befehlungsmitglieder eines versenkten Dampfers in Irland gefandelt. Wie die „Irish Times“ berichtet, kamen bei Ver- mullen in Irland 12 Tausend der 330tägigen Befehlungs des 230 Zentnern von der „Beckville“ entsetzt torpedierten belgischen Dampfers „Alle de Sand“ (7500 BHP.) an Land.

Todesabsturz am Hochflatter. Wie aus Berichtsgebden ge- meldet wird, haben die Kaiserliche Verge das sechste Todes- offer in diesem Jahr gefordert. Die Berufsmatrosen Max Reichel und Anton Handbühl aus Bad Reichenhall unter- nahmen eine Befragung des Hochflattergüßes über den Planetenflug. Nach Ueberwindung des Ozeanflatters liegen sie infolge des Schnees an falscher Stelle in die Wand ein. Etwa 300 Meter über dem Ozeanflatter stürzte Reichel infolge Selbstflusses ab und blieb verarmt liegend.

frisch • wird aus erlesenen orientalischen Tabaken hergestellt.



so appetitlich frisch

Haus Bergmann Privat

Unsere Tabakmeister bezeichnen diese so appetitlich frische Mischung als Edelblatt-Auslese

